

Sehr geehrter Herr Bomhard,

zu Ihrem Kommentar möchte ich doch einige Anmerkungen vorbringen:

Was Sie als "Schäubles Weckruf" bezeichnen, halte ich (und zahlreiche Online-User z.B. bei SPON) eher für "Schäubles Hilferuf".

Herr Schäuble (studierter Jurist) behauptet also, dass der Professor für Volkswirtschaft Unsinn erzählt. Nun beim Treffen der Wirtschaftsnobelpreisträger in Lindau wurde der Regierung Merkel durchweg ein schlechtes Zeugnis für den bisherigen Umgang mit der Euro-Krise ausgestellt und diese Kritik kam auch von Nobelpreisträgern.

Die AfD ist nicht gegen Europa sondern gegen den Euro als alternativlose Währung für alle Euro-Staaten. Europa funktioniert auch ohne den Euro in der jetzigen Form und die Rückkehr zur DM ist gar nicht das erklärte Ziel der AfD. Vielmehr soll den überschuldeten Staaten die Möglichkeit gegeben werden, mit jeweils eigenen Währungen (Peseten, Drachmen oder einem Süd-Euro oder ähnlichem) die nationale Währung abzuwerten und dadurch wieder wettbewerbsfähig zu werden.

Die AfD behauptet nicht, dass es ohne Euro allen besser ginge (einigen Staaten ginge es auf längere Sicht aber ziemlich sicher besser) aber dann müsste Schäuble behaupten, "**dass es mit dem Euro allen gut geht**"!!! Die Behauptung ist Schäuble uns noch schuldig, aber das zu sagen traut er sich doch nicht.

Ich hoffe, dass Schäuble bzw. die CDU den Mut haben "sich mit aller Entschiedenheit" mit der AfD auseinander zu setzen, aber dann müssten die CDU die vorhandenen Probleme offen ansprechen und diskutieren. Diesen Mut werden sie nicht haben - denn dann würde das ganze Ausmaß der Krise, die Haftungsrisiken und die dauerhafte Subventionierung der Südstaaten samt der festgefahrenen Politik sichtbar werden.

Was ist falsch daran, eine Einwanderungspolitik nach dem Vorbild der USA, Kanada und Australien zu fordern? Ist das dann Rechtsradikal bzw. fremdenfeindlich? Dann müsste die Politik der genannten Staaten fremdenfeindlich sein, ist sie aber nicht!

Und was verstehen Sie persönlich unter "rückwärtsgewandten Ansichten"??? Ist es rückwärtsgewandt, wenn man Fehler die man erkannt hat, (Fehler wurden eindeutig gemacht: beginnend mit dem No-Bail-out -Vertragsbruch fortlaufend) rückgängig machen möchte? Ist die Fehlerbehebung nicht sinnvoller als das jetzige Vorgehen. Augen zu und immer weiter wie bisher: immer neue Risiken, immer neue Vertragsbrüche bzw. "flexible Auslegung der Verträge". Alle Macht an EZB und nach Brüssel: nein danke!

Wann setzt sich endlich die Erkenntnis durch, dass es uns momentan nur so gut geht, weil durch Unmengen von Geld (Schulden, Haftungsübernahmen) die Probleme in die Zukunft verlagert werden. Irgendwann wird die Rechnung fällig, dann gibt es das böse Erwachen.

Wer vorbehaltlos hinter dem bisherigen Vorgehen der Regierungen in der Euro-Krise steht, dem empfehle ich als Einstieg in die Materie das Buch "Gefangen im Euro" von Hans-Werner-Sinn. Übrigens der Präsident des ifo-Instituts und der erste, der auf die Risiken der Target-Salden hingewiesen hat.

Mit freundlichen Grüßen,

Lutz

## Wie die Republikaner

Parteien Wolfgang Schäuble wirft der AfD hemmungslose Demagogie vor. CDU-Politiker fordert die Union zu einer härteren Gangart Berlin

Finanzminister Wolfgang Schäuble (CDU) vergleicht die Alternative für Deutschland (AfD) mit den rechtsextremen Republikanern. Die AfD sei eine Gruppierung, „die hemmungslos alles demagogisch missbraucht, was man missbrauchen kann“, sagte Schäuble dem Berliner *Tagesspiegel am Sonntag*. Dies erinnere ihn an die Republikaner der 90er Jahre. AfD-Chef Bernd Lucke sprach von niveaulosen Angriffen des Bundesfinanzministers. Schäuble sagte, die AfD propagiere Fremdenfeindlichkeit, instrumentalisieren Ausländerkriminalität und verunglimpfe offene Grenzen. „Das ist unfassbar und erinnert mich an die Republikaner, die in den 90er Jahren im Landtag von Baden-Württemberg saßen.“ Die mittlerweile in der Bedeutungslosigkeit verschwundenen Republikaner waren unter ihrem damaligen Vorsitzenden Franz Schönhuber 1989 ins Europaparlament eingezogen und waren bis 2001 im badenwürttembergischen Landtag, sie sorgten wiederholt mit ausländerfeindlichen Parolen für Aufsehen. Schäuble ging insbesondere mit dem eurokritischen Kurs der AfD ins Gericht.

Die Partei wolle den Menschen einreden, dass es ohne Euro allen besser gehe. „Dass ein Professor der Volkswirtschaft so einen Unsinn behauptet, ist schon eine Zumutung“, sagte Schäuble mit Blick auf Parteichef Lucke. Jeder Ökonom wisse, dass es ohne europäische Integration weniger Wohlstand in Deutschland gebe. Schäuble forderte seine Partei zu einer härteren Gangart gegenüber der AfD auf. „Wir müssen uns mit diesen Populisten mit aller Entschiedenheit auseinandersetzen“, sagte Schäuble der Zeitung. Das Rezept von Kanzlerin und CDU-Chefin Angela Merkel gegen die Alternative für Deutschland lautet bisher: sie mit „guter Regierungsarbeit“ im Zaum halten.

Lucke sagte gegenüber der Online-Ausgabe des *Handelsblatts*, die „niveaulosen Angriffe des Bundesfinanzministers offenbaren seine Hilflosigkeit im Umgang mit einer Partei, die der Bevölkerung gerade gegenüber seiner Politik die Augen öffnet und wachsenden Zuspruch findet“. Schäuble habe das Volk „nie aufrichtig darüber informiert, welche Risiken sich mit der deutschen Haftung für europäische Schulden verbergen“. Der Präsident des Zentralrats der Juden in Deutschland, Dieter Graumann, zeigte sich besorgt über antisemitische Vorfälle

bei der AfD. „Judenhass gehört nicht in die Politik, sondern geächtet. Gerade eine neue Partei wie die AfD wäre gut beraten, sich glaubwürdig an diesen Grundsatz deutscher Politik zu halten“, sagte Graumann der *Bild am Sonntag*. Hintergrund ist ein antisemitischer Facebook-Eintrag eines in den Brandenburger Landtag gewählten Abgeordneten. (*afp, dpa*)

**Kommentar** VON JOACHIM BOMHARD

## **Schäubles Weckruf**

Das Gesicht der CDU hat sich in der Ära Angela Merkel erheblich gewandelt. Die Partei ist sozialdemokratischer geworden, ist mehr denn je in die politische Mitte gerückt, hat aber auch kaum noch Beißer im Stile eines Roland Koch, eines Manfred Kanther oder eines Heiner Geißler in dessen bewegten Jahren als CDU-Generalsekretär. Sie gingen in die Konfrontation – auch in der Gefahr, mal über das Ziel hinauszuschießen. Angela Merkel hat eine andere Führungsmannschaft um sich geschart, die weit weniger kantig ist. Die CDU-Chefin und Kanzlerin selbst pflegt einen unaufgeregten Stil, bei dem sie mit vorrangig sachpolitischen Erfolgen punkten will. Damit hat sie drei Bundestagswahlen gewonnen. Aber es ist fraglich, ob sie so verlorenes Terrain im angestammten rechtskonservativen Wählerreservoir von der aggressiv vorgehenden AfD zurückholen kann. Um deren Vordringen in immer mehr Parlamente zu stoppen, muss sich die Union sehr viel offensiver mit der jungen Partei und deren rückwärtsgewandten Ansichten auseinandersetzen. Wolfgang Schäuble hat es ihr jetzt vorgemacht. Mal schauen, ob dieser Weckruf bei Merkel und der CDU Wirkung zeigt.